

Conyors Analyst Corner: Mit Radioaktivität heilen

Das Medizintechnik-Unternehmen Eckert & Ziegler AG glänzte in den letzten Tagen mit der Vermeldung zweier Großaufträge. Was das für die Performance der Aktie bedeutet, weiß Thomas Schiessle, Analyst bei Delbrück Asset Management.

Frankfurt - Die Eckert & Ziegler AG aus Berlin setzt als Medizintechnik-Unternehmen auf den Einsatz radioaktiver Strahlenquellen zur Heilung von Herzkrankheiten sowie die Bekämpfung von Krebs. Wie das funktioniert und was von der Aktie des Neuen Markt-Unternehmens zu halten ist, sagt Thomas Schiessle, Analyst bei Delbrück Asset Management, im Gespräch mit der Analyst Corner.

AC: Herr Schiessle, die Eckert & Ziegler AG ist in den Bereichen Medizintechnik bzw. -equipment tätig. Was macht das Unternehmen genau?

Thomas Schiessle: Eckert & Ziegler beschäftigt sich mit der Entwicklung und Herstellung von schwach radioaktiven Strahlenquellen, die vor allem in den Bereichen Krebs- und Herzheilmittel Verwendung finden.

AC: Radioaktivität als Heilmittel? Können Sie das anhand eines Beispiels veranschaulichen?

Schiessle: Nehmen wir Prostatakrebs als Beispiel. Man kann diesen über den herkömmlichen Weg der Chemotherapie behandeln, oder mit schwach radioaktiv geladenen Titan-Nadelchen, sogenannten Seeds, die Eckert & Ziegler herstellt. Ein Arzt muss hierbei die zum Abtöten des Krebsgeschwürs notwendige Dosierung der Radioaktivität feststellen und die Nadeln dann den Patienten implantieren. Weitere Einsatzbereiche sind industrielle und wissenschaftliche Anwendungen. Wenn beispielsweise Röntgen- oder Messgeräte kalibriert werden müssen, geschieht dies mit Hilfe von radioaktiven Strahlenquellen, wofür die Berliner auch Produkte zur Verfügung stellen.

AC: Mit welchen Unternehmen konkurriert Eckert & Ziegler bei der Herstellung von Seeds?

Schiessle: Es gibt weltweit nicht viele weitere Hersteller dieser Nadeln, denn mit Radioaktivität darf nicht so ohne weiteres hantiert werden. Vom Gesamtumsatz her ist hier die britische Nycomed Amersham Marktführer und lässt Eckert & Ziegler weit hinter sich. Im Anwendungssegment Prostatakrebs folgt Eckert aber an zweiter Stelle hinter Nycomed.

AC: In der letzten Woche hat Eckert & Ziegler einen Großauftrag in Höhe von acht Mio. EUR an Land gezogen. Was gibt es hierzu zu sagen?

Schiessle: Vertragspartner ist der große US-amerikanische Therapeutika-Hersteller Novoste, einer der wichtigsten Kunden von Eckert & Ziegler. Novoste hat von der FDA in den USA die Zulassung für Seeds erhalten; die acht Mio. EUR werden über eine Vertragslaufzeit von drei Jahren verteilt. Neben diesem Auftrag hat Eckert jetzt auch vom französischen Marktführer, dem Institut Curie in Paris, einen weiteren Auftrag über die Lieferung von Seeds im Wert von zwei Mio. EUR erhalten. Dies ist besonders erfreulich, da die Franzosen damit Eckert & Ziegler dem heimischen Wettbewerber Framatom vorgezogen haben.

AC: Im Geschäftsjahr 2001 rechnet Eckert & Ziegler mit einem Umsatz von 30 Mio. EUR und einem EBIT von rund sechs Mio. EUR. Wie realistisch ist die Prognose?

Schiessle: Die Prognose ist realistisch. Hier muss man allerdings berücksichtigen, dass zwei Mio. EUR aus einem außerordentlichen Ertrag in Folge einer Vergleichsverhandlung stammen. Eine EBIT-Marge von 20 Prozent ist denn auch als atypisch hoch zu interpretieren. Eine Marge von zehn bis 13 Prozent sehe ich hier normalerweise. Operativ ist das Unternehmen aber dennoch auf dem Zielpfad und wächst vor allem vom Umsatz her exzessiv, was besonders positiv zu werten ist.

AC: Wie wichtig ist das Thema Internationalisierung für Eckert & Ziegler?

Schiessle: Sehr wichtig. Eckert arbeitet ja bereits international und beliefert globale Kunden. Dabei ist es nicht wichtig, wo das Unternehmen beheimatet ist, sondern dass es grenzüberschreitend arbeitet. Und jenseits der heimischen Grenzen findet auch im Falle Eckert die Expansion statt. Außerdem wird aktuell diskutiert, ob Eckert nicht das eigene Kerngeschäft mit der Entwicklung von Medikamenten verbinden kann, ähnlich wie es Schering praktiziert. Damit würden sich weitere internationale Wachstumschancen bieten.

AC: Seit März 2001 befindet sich der Titel am Neuen Markt in Frankfurt in einer Seitwärtsbewegung und notiert aktuell bei 26,90 EUR. Welche Performance erwarten Sie und was raten Sie dem Anleger?

Schiessle: Nach meiner Auffassung ist der Titel auf dem aktuellen Kursniveau deutlich unterbewertet. Mein Rating lautet daher auch akkumulieren, was unsere zweitbeste Einstufung ist. Für Anleger, die sich Chancen im Pharma- und Biotechbereich ausrechnen, ist Eckert & Ziegler eine sinnvolle Bereicherung im Portfolio. Den, aus einem Diskontierungsmodell abgeleiteten, fairen Wert sehe ich bei 80 EUR.

AC: Herr Schiessle, vielen Dank für das Gespräch.

Disclaimer: Für den Inhalt dieses Artikels ist ausschließlich der Autor verantwortlich. Der Inhalt ist nicht als Anlageempfehlung der Consors Discount-Broker AG zu verstehen.